

**EL SALVADOR: Politische Morde und Todesdrohungen eskalieren im Vorfeld der  
Wahlkampagne**

amnesty international ist sehr besorgt über die alarmierende Zunahme von politischen Morden, die vor dem Beginn der Wahlkampagne in El Salvador am 20.11.1993 verzeichnet wird. Diese Morde, die jüngsten in einer ganzen Serie von ungeklärten Morden, Angriffen und Todesdrohungen seit Anfang des Jahres, richteten sich insbesondere gegen Mitglieder der früheren bewaffneten Opposition FMLN (Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional - Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí), die sich im Laufe des Jahres 1993 zur politischen Partei formierte.

Die Leiche des vor kurzem ermordeten Manuel de Jesús Acevedo, Ehemann der Wahlbeauftragten der FMLN, wurde am 8. November 1993 auf einer Müllhalde der Hauptstadt San Salvador entdeckt. Er war zweimal in den Kopf geschossen worden, seine Hände waren mit Stacheldraht gefesselt und sein Körper zeigte Spuren von Folter.

Wie Dutzende andere Mordfälle in diesem Jahr weist die Ermordung von Manuel Acevedo Kennzeichen der sogenannten "Todesschwadronen" auf - geheime Kräfte, die unauflöslich mit Staatsstrukturen verbunden sind und die während des Krieges systematisch Morde an angeblichen FMLN-Mitgliedern und anderen begingen oder sie "verschwinden" ließen. Persönlichkeiten der Opposition, einschließlich der Vizepräsidentenwahlkandidat der FMLN und zahlreiche Mitglieder von Nichtregierungsorganisationen, haben Todesdrohungen erhalten, einige davon im Namen von schemenhaften Gruppierungen wie der "Geheimen Anti-Kommunistischen Armee", die in der Vergangenheit als verdeckte "Todesschwadron" der Regierung berüchtigt war.

amnesty international ist besorgt über den Schutz, den diese Kräfte genießen: In den meisten Fällen in diesem Jahr wurden keine gründlichen Untersuchungen der Morde im Stil der "Todesschwadronen" und der Drohungen durchgeführt. Außerdem sorgt das im März verabschiedete Amnestiegesetz dafür, daß diejenigen, die in der Vergangenheit ähnliche Verbrechen begangen haben, frei bleiben.

Wie die jüngste Gewaltwelle zeigt, ignoriert die Regierung von El Salvador die Verpflichtung, die sie mit den Friedensvereinbarungen eingegangen ist, die Straflosigkeit für Menschenrechtsverletzer zu beenden und gegen das Problem der "Todesschwadronen" vorzugehen, wie es die Wahrheitskommission der Vereinten Nationen empfahl. amnesty international begrüßt das Versprechen der Regierung, zwei der jüngsten Morde zu untersuchen, drängt die Regierung jedoch auch dazu, alle anderen Fälle von offensichtlich politischen Morden, Angriffen und Todesdrohungen aufzuklären.

Das Muster der jüngsten Morde und die Aufdeckung von weiteren Beweisen, die die Aktivitäten der "Todesschwadronen" mit hohen Regierungsbeamten in Verbindung brachte, verdienen eine Sonderuntersuchung des Phänomens der "Todesschwadronen". amnesty international fordert, daß schnelle Maßnahmen ergriffen werden, um die Sicherheit der Bevölkerung während der Wahlkampagne zu garantieren. Diese Maßnahmen sollten auch die schnelle Durchführung der Empfehlungen der Wahrheitskommission, der Beobachtermission der Vereinten Nationen und des Unabhängigen Experten der Vereinten Nationen in Bezug auf die wirkungsvolle Untersuchung von Menschenrechtsverletzungen enthalten.

Übersetzung: amnesty international, El Salvador-Koordinationsgruppe  
Postfach 1124, 72001 Tübingen

Verbindlich ist das englische Original: "El Salvador: Political Killings and Death Threats Escalate in Build up to Electoral Campaign", AI-Index: AMR 29/WU 05/1993, 15. November 1993